

Friedrich von Bodenstedt. †

Am Ostermontag, den 18. April Abends 9 Uhr ist Friedrich von Bodenstedt in Wiesbaden an der Lungenerkrankung gestorben. Die Zeitungen, die vor einigen Tagen eine schwere Erkrankung des Dichters meldeten, hatten uns bei seinem Alter und seiner Krankheit schon auf die Trauerkunde vorbereitet. Am 22. April 1819 zu Peine in Hannover geboren, hätte er in diesen Tagen das dreißigste Lebensjahr vollendet. Ein reichbewegtes Kelle- und Dichterleben lag hinter ihm, als er im Anfang der achtziger Jahre seinen dauernden Wohnsitz in Wiesbaden nahm. Ursprünglich zum Kaufmann bestimmt, hatte er diese Laufbahn aufgegeben und sich auf die Universitäten zu Göttingen, München und Berlin literarischen und linguistischen Studien gewidmet. In seinem zweiundzwanzigsten Jahre ward er zum Erzieher des jungen Fürsten Galitzin nach Moskau berufen und fand hier Ruhe und Gelegenheit, die russische Sprache und die Sitten des Volkes gründlich zu studieren. Von Moskau aus ging er 1844 auf Einladung des Statthalters der taukasischen Provinzen, des Generals Keithard, nach Tiflis, um dort eine Lehrerstelle an einem Gymnasium zu übernehmen. Die Frucht dieser Fahrten und Studien war sein Werk über die Kämpfe des Kaukasus und ihre Freiheitskämpfe gegen die Russen, ein interessant geschriebenes, auf den damals jugendlichen Dichterschriften und eigener Anschauung beruhendes Buch, das zunächst die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf ihn lenkte. Seit 1847 lebte Bodenstedt wieder an verschiedenen Orten und in verschiedenen Stellungen in Deutschland. Seine im Jahre 1851 zuerst erschienenen „Lieder des Mirza Schaffy“, die er der Anregung und dem Geiste eines tüchtigen Dichters und Freundes aus dem Kaukasus im durchsichtigen Folgento verdankt, machten ihn mit einem Schlage überallhin bekannt und beliebt. Magistral II. fuhr ihn 1854 nach München ein, an die Unterstadt wie an seine geistliche Vaterlande. Bodenstedt lebte an der Unterstadt erst slavische Sprachen und später altenglische Literatur. Aus diesen Studien sind einmal seine Uebersetzungen von Montaigne's, Büschlin's und Turgenjew's und dann seine Werke über Shakespeare's Zeitgenossen, Shakespeare's Sonette und Shakespeare's Frauencharaktere hervorgegangen. Im Herbst des Jahres 1866 folgte Bodenstedt einem Rufe des Herzogs Georgs von Meiningen, um die Leitung der dortigen Bühne zu übernehmen. So beruht sich sein Name auch mit den Anfängen der Meiningener dramaturgischen Kunst. 1869 hatte Bodenstedt zwar schon die Leitung des Theaters niedergelegt, aber er lebte bis zum Jahre 1873 in Meiningen. Im Jahre 1880 unternahm er eine Reise nach Nordamerika, um in allen Städten der Vereinigten Staaten von großem Erfolg getragene Vorlesungen aus seinen Werken zu halten. Nach Deutschland zurückgekehrt, zog er sich in die liebliche Stille und Beschaulichkeit Wiesbadens zurück. Bodenstedt's literarische Thätigkeit war eine überaus mannigfaltige; neben musterhaften Uebersetzungen und Bearbeitungen aus der englischen und den slavischen Sprachen, brachte er, wie aus einem zauberischen Füllhorn schöpfend, unermüdet Gedichte, Dramen, Erzählungen in Prosa und in Versen, kulturgeschichtliche und literarische Schilderungen hervor. Selbsthändlich fanden nicht alle Arbeiten eines so seltenen Geistes und einer so wundbaren

fähigen Begabung auf derselben Höhe, Einiges aber wird einen unverlethbaren Ehrenplatz in unserer Literatur behaupten. Durch die Fülle ihrer sinnreichen Gedanken wie durch den unmaßgeblichen, dem Ohr wie dem Gemüthe sich einschmeichelnden Wohlklang ihrer Verse gehören die „Lieder Mirza Schaffy's“ zu den Perlen nicht nur unserer, sondern der Weltliteratur. In alle Sprachen überseht, haben sie dem Namen Bodenstedt's die Unsterblichkeit, und was noch mehr bedeutet, die Liebe eines jeden gewonnen, der jemals des Büchlein echter Lebensweisheit, heiteren Frohsinns und schöner Menschlichkeit in die Hand nimmt. Der Glanz dieser Dichtungen war so groß, daß er alle späteren verblüdete. Nicht für die Annalen der Literatur, aber für das Gedächtniß des Volkes wird Bodenstedt der Dichter der Lieder Mirza Schaffy's bleiben, der gewandte und glückliche Improvisator, dem nie ein Vers und nie ein sinniger Spruch fehlte. Am nächsten kommen wohl wegen ihres inneren Wertes wie um ihrer vorzüglichen Ausführung willen diesen Uebersetzungen tüchtiger Dichter und seine Bearbeitungen einiger Dramen Marlowe's, Shakspeare's und Ford's, die mit ihrem umsichtigen Einleitungen zur Kenntniß des englischen Theaters zu Shakespeare's Zeiten in weiteren Kreisen außerordentlich viel beigetragen haben.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 20. April.

Städtische Kommission. Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag, den 21. April, er. Nachmittags 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

Tagesordnung.

- 1. Mittelbewilligung zum Schloßhofbau.
2. Bestimmung der einzelnen Titel des Etats pro 1892/93 und der Gelammplumme.
3. Veränderung der Sternstraße.
4. Nachbewilligung zum Titel XI A 5.
5. Bewilligung einer Vergütung an einen Beamten.
6. Sonstige Eingänge.

Uebersetzungsgewinn. Heute Vormittag wurden die herkömmlichen Uebersetzungen des verstorbenen Landeshauptmanns Scheidewitz unter rege Theilnahme zahlreicher angelegenen Persönlichkeiten, welche zu dem Gedenkgang in persönlichen Beziehungen standen, auf den Stadtgottesacker beigesetzt. Im Trauerzuge hatte die eigentliche Trauerfeier stattgefunden, bei welcher Herr Archidialonus Pflanze die ergreifende Gedächtnisrede hielt; derselbe segnete dann auch die Leiche zur letzten Ruhe ein.

Gustav-Adolf-Festspiel. Die geübten Damen und Herren, welche im Gustav-Adolf-Festspiel mitwirken, sollen freundlich daran erinnert, daß am Donnerstag den 21. d. M., 7 Uhr Herr Dr. Dorient im Volksschulsaal (neue Promenade) die Probe halten wird.

Der Verein der Lehrer und Lehrerinnen an mittleren Schulen und höheren Mädchenschulen in der Provinz Sachsen hielt gestern in Kohl's Restaurant seine 2. Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Mittelhallerer Wilmel-Eiselen erstattete zunächst Bericht über die Einseitigkeit und bisherige Thätigkeit des

Vereins. Derselbe zählt, auf die von Eiselen ausgegangene Anregung ins Leben gerufen, gegenwärtig 85 Mitglieder in 13 Städten unserer Provinz, nämlich in Burg, Eisleben, Erfurt, Halberstadt, Halle, Magdeburg, Mühlhausen, Naumburg, Neudersleben, Nordhausen, Torgau, Weißenfels und Zeitz. Der Verein hat auch bereits die Verfolgung seiner Aufgaben energisch in die Hand genommen; u. a. ist eine auf der im Herbst v. J. abgehaltenen ersten Hauptversammlung beschlossene Petition um Erlass eines Gesetzes zur Regelung der Gehalts-, Pensions- und Rente-Verhältnisse der Lehrer und Lehrerinnen an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen dem Kultusministerium, sowie den beiden Häusern des Landtages überreicht und von letzteren bereits der Regierung als Material für das geplante Mittelschulgesetz zusammen mit mehreren anderen ähnlichen Petitionen überreicht. Der Vorsitzende schloß seinen Bericht mit dem Wunsche, daß der Verein sich kräftig weiter entwickeln und die Zukunft die Erfüllung der in ihm gehegten Wünsche bringen möge, sowie mit einem Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser. Es folgte der Jahresbericht des Herrn Pöppe-Halle; danach habe die Einnahme des Vereins bisher 124 M., die Ausgaben 60 M., 44 Pf. betragen; für die von dem Herrn Rektor Ebeling und Schar-Eiselen gewährte Rechnung wurde Entlastung ausgesprochen. Es wurde dann eingehend erörtert, unter welchen Bedingungen für eine Neu-Organisation des preussischen Vereins (Droberg) der Beitritt des sächsischen Provinzialvereins zu demselben möglich sein werde. Es hielt dann Herr Bergemann-Naumburg einen längeren Vortrag, in welchem er darzulegen suchte, daß die Festung der Mittelschullehrer an höheren Mädchenschulen und Mittelschulen durch Sonderbestimmungen unter den akademisch gebildeten Lehrern dieser Anstalten bedroht sei, und dafür eintrat, daß die fernrührig und akademisch gebildeten Lehrer solcher Anstalten auf Grund der durch die Allgemeinen Bestimmungen vom 15. Oktober 1872 erlangten Berechtigungen, insbesondere in Rücksicht auf einheitliche Besoldung, berufliche Veneration, Pflichtstundenzahl, Wohnungsgelohnung u. s. w. gleichzustellen sein. Die Versammlung nahm von den Ausführungen des Redners mit Interesse Kenntniß und beauftragte denselben, einen Entwurf zu einer Petition an das Kultusministerium in dem angezeigten Sinne bis zur nächsten Hauptversammlung auszuarbeiten, der dann eingehend zur Berathung gelangen wird. Es wurde dann zum Versammlungsort für die nächstjährige Hauptversammlung wiederum Halle gewählt; die Neuwahl des Vorstandes erledigt sich durch Wiederwahl der Herren Wilmel-Eiselen, Fredt-Halle (Vorsitzende), Bergemann-Naumburg, Schulze-Neudersleben (Schriftführer), Pöppe-Halle (Kassirer) und Leshle-Mühlhausen (Wesiger), sowie die Neuwahl des Herrn Sieghart-Nordhausen (Wesiger) an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Gehrig-Nordhausen.

Der Preussische Verein für Lehrer- und Lehrerinnen der höheren Mädchenschulen und Mittelschulen wird in der Pfingstwoche vierzehntägig seine dritte Generalversammlung abhalten. Am Dienstag, den 7. Juni findet eine Ausschüßung, am folgenden Tage die General-Versammlung statt; für diese beiden Vorträge angemeldet Rektor Sieferer-Anklam; Die Bildung von Provinzial-Verbänden, Rektor Schwesinger-Meißen; Ueber Bildung von Sektionen, sowie der Vereinsthätigkeit

Während er mit widerlicher Gier die ihm dargelegten Speisen verschlungen, hatten seine Blicke unweilen lauernd das Gesicht des ihm gegenüberstehenden Mädchens gestreift. Es war ihm nicht entgangen, daß Gertr. wenn sie sich unbedacht glaubte, manchmal den Kopf nach einigen jungen Burken, die an einem der benachbarten Tische saßen, drehte. „Do ich mir's aber net gedacht hab'“, stieß er jetzt plötzlich hervor, während er einen Bornblick zu den Burken hinüberwarf und heftig Messer und Gabel auf den Tisch warf. „Da is er schon wieder, der Loder, der elendige! Der Tropf ist doch überall, wo's schlechte Geld!“

„Was giebt's?“ fragte Verchtold, aus seinem Brüten emporfahrend und höhend nach allen Seiten blickend. „Von wem is die Red'?“

„Von wem die Red' is? Da — ich gar nur hinüber! Da drüben sitzt er, der Lump, der Greuterer Niklas und äugelt schon a Gute Weil' in ein' Truam (fortwährend) mit Deiner Tochter!“

Auf der Stirn des Alten zogen sich finstere Wetterwolken zusammen und ein dicker Faden schweißiger Tropfen. „Nur ich denn das vermaledeite Gesicht allezeit hin, während er ungestüm vom Tische aufstau. 'Recht hab' ich aber g'nug und werd' der Gelsicht' amal mit Gewalt ein End' mach'n! Ich will doch seh'n, ob ich mit meine Fuß net verhoffen kann!“

„Was is's denn?“ fragte der Niederhoffer, sich ebenfalls erhebend. „Wollt' Dich am End' gar schon wieder auf'n Helmweg mach'n? Wir hab'n ja den ersten Durst noch net amal gelöscht, und nachher hab'n wir doch heut' allerhand mit einow er red'n und ausmachen woll'n —“

„Ne is der Durst vergangen,“ unterbrach ihn der Alte rauch. „Der Tropfen thut mir zu Gift werd'n, wenn ich die Nach' arischaf' alleweil' vor Aug'n haben müßt'. Uniere Sach's können wir auf'n Helmweg oder bei mit dabelm ausmach'n.“

hinüber z'werfen, wenn d'net haben willst, daß ein Unglück passiert!“

Mit gelenkten Blicken und glühendes Wangen schritt Gertr. dem Ausgange des Gartens zu, und dicht hinter ihr folgte der Alte, mit Krautäugen fe beobachtend. Der Niederhoffer warnte, Schritte vor sich hinmurmelt, hinter ihnen her und wart' zornige Blicke nach den Burken, die als er an ihrem Tische vorbeizog, die Köpfe zusammenstreckten und sich lachend in die Ohren schüttelten.

„Ja, ja, der kram' Niederhoffer,“ lachte einer der Burken „das is a g'schätzlicher Kamerad! Der geht Dir stark ins Äu, Niklas, und ich mein', wenn d'net ordentl' dazuschauk, nachher sitzt er Dir z'leht die Gert gar noch weg.“

„Den Alten wenigstens, den hat er schon lang im Netz,“ spottete ein anderer. „Aber die Gert, die heißt so g'schwind net an, da brauchst' keine Sorg' net z'haben! Der Niederhoffer is ja auch kein Fische, net weicht, der verleiht halt das Ding net recht. Freilich a Fische, der weiß schon, was für a Koelpl' an d'Angel g'hört gel', Niklas.“

Die Burken lachten, der Angeredete aber blühte, ohne ein Wort zu erwidern, finstler vor sich hin. Er war ein hübscher, solbaterhaft aussehender Burke; das schwarze Haar war militärisch kurz geschnitten, das Gesicht hübsch, wenn auch tief gebräunt, und ein fester Schnurrbart bedeckte halb die wohlgebildeten Lippen. Er hatte in Münden seine Militärzeit abgedient, war Unteroffizier geworden und nach Ablauf der Dienstjahre wieder in die Heimat zurückgekehrt. Eine Verwundete hatte ihm während seiner Abwesenheit die Wirklichkeit gelehrt, und nach seiner Rückkunft hatte er den schon längst beggeben Plan, Gertr. als sein Weib heimzuführen, durchzuführen gesucht. Aber dieser Plan war kläglich an dem Wiesbadener Verchtold, der den Freier nicht nur mit rauhen Worten abgewieseln, sondern ihm auch noch für immer das Haus verboten, geschleitet, Die Liebenden hofften zwar, Verchtold möchte mit der Zeit seinen harten Sinn doch noch ändern, aber nach dem bisher Vorgesallenen hatte es nicht den Anschein als ob diese Hoffnung jemals in Erfüllung gehen könnte.

Die G'wissensbüdel.

Erzählung aus dem bayerischen Oberlande. Von Friedrich Dolt.

Mit den zuletzt geschilderten Dingen und Ereignissen machten sich in diesem Augenblicke auch die Geanten Verchtold, als er so regungslos am Tische saß, beschäftigen, denn finstler schweiften seine Blicke von dem Mädchen zu dem noch lauernd eifrig Messer und Gabel handhabenden Gelährten hinüber. Widerstrebend mußte er es sich selber zugeben, daß seine Tochter eigentlich so Unrecht nicht habe, wenn sie sich gegen den ihr zugebachten Brautgamm sträube, denn der „krumb“ Niederhoffer war wirklich ein Ausbund von Höflichkeit. Auf dem kurzen plumpen Rumpfe saß, tief zwischen die Schultern hineingebückt, ein ediges Haupt mit einem Geiergesicht, das durch die grauen finsternen Augen, aus denen Geiz und Habgucht hervorlachten, einen noch abstoßenderen Ausdruck erhielt. Abfälliges Haar lugte in spärlichen Büscheln unter dem Haupte hervor, Oberlippe und Kinn waren glott rorft und nur die Wangen deckte ein fruppiger Vorderbart. Seines finsternen Ganges wegen, denn der ilke Fuß war bedeutend länger als der rechte, wurde er von Alt und Jung der „krumb“ Niederhoffer genannt; freilich nur, wenn er es nicht hören konnte, da er bei dergleichen Anlässen gewöhnlich in große Wuth geriet und dann selbst die Uebermüthigkeit nicht gerne mit ihm anbinden mochten. Er war noch unweiblich, aber trotz seiner Höflichkeit würden sich heiratssüchtige Dirnen, die dem wohlhabenden Hofbesitzer schwerlich einen Korb gegeben hätten, genug gefunden haben. Der Niederhoffer aber hatte es sich einmal in den Kopf gesetzt, Gertr. die Tochter des alten Verchtold, müsse sein Weib werden. Er achtete nicht der Hindernisse und Schwierigkeiten, die sich ihm in den Weg stellten; mit der Weisheit Verchtold's, den er auf keiner Seite hatte und der ihm in allen feinen Plänen unterthun, hoffte er sein Ziel schließlich doch noch zu erreichen.



Ausschreibung.

Die Herstellung der **Gasleitung** zum Neubau der Feuerwehrgaupompe Margarethenstraße Nr. 4 soll in Wege der Wettbewerb vergeben werden.

Angebote sind bis **Montag, den 25. April Vormittags 10 Uhr** auf der Stadtbaupolizei einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen; auch die Bedingungenanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 20 April 1892.

Der **Stadtbaupolizei** Rädert.

Ausschreibung.

Die Herstellung der **Wasserleitung** und **Aborteinrichtung** zum Neubau der Feuerwehrgaupompe Margarethenstraße Nr. 4 soll in Wege der Wettbewerb vergeben werden.

Angebote sind bis **Montag, den 25. April Vormittags 10 Uhr** auf der Stadtbaupolizei einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen; auch die Bedingungenanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 20. April 1892.

Der **Stadtbaupolizei** Rädert.

Hausbesitzer, welche Wohnungen zu vermieten anmelben in der **Wohnungsnachweis-Stelle** d. Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Brüderstr. 6. (Ununterbrochen geöffnet.)
§. Miether bequemste Auskunft. Vergütung f. Jedermann.

Auktion.

Donnerstag, d. 21. d. Mts. Vorm. 10 Uhr verleihere ich in meinem **Blindolal Kaiser Wilhelmshalle** neue **Prämien** und hierelbst **zwangsweise**:

1 **Plättapparat**, 1 **Spiegelrahmen**, 1 **Parthie Kleidungskäde**, 2 **Sopha's**, **Wider**, **Schreibstisch** u. v. m. **Kraft**, **Gerichtsvollzieher** in Halle.

Gerichtlicher-Verkauf.

In dem **Concursverfahren** über das Vermögen des Kaufmanns **Kud. Heine** von hier sollen die noch vorhandenen Bestände an:

Cigarren und **Tabaken** in dem **Saden Thalamsstr. 12** am neuen Markt

Freitag, den 22. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr öffentlich meistbietend veräußert werden. **Halle a. S., 17. April 1892. J. Ed. Peuschel, Concurs-Verwalter.**

Interessante **Rechtliche Photographien**. Billigste Bezugsquelle, stets neuesten. Ill. Katalog geg. Porto. **W. L. Halbohr, Magdeburg.**

W. SPINDLER
Reinigung
aller Arten Sammet-Kleider
 von **Regen- und Staub-Flecken**, sowie von **Druckstellen** etc. im unzerrenten Zustande.
Halle a. S., No. 13 Am Markt No. 13.
Färberei.

Meine vollständig reingefettete **Kali-Fettseife** à Stück 20 Pfg., wird von vielen der Herren Ärzte als beste Seife zum **Seilen** und **Conserviren** der Haut empfohlen. Ich erlaube mir daher dieselbe als mildeste Seife nicht allein zum **Waschen**, sondern auch zum **Waschen** und **Baden** der **Kinder** ganz ergebenst zu empfehlen.
Seifenfiederei von Eduard Kobert.

Ausschnitt feiner **Wurst- u. Fleischwaren**. Täglich fr. gek. **Zunge, Hamb. Bauchfleisch**, feinsten gekoch. und rohen **Schinken**, **Lachsroulade**, täglich fr. **Roast-Beef**, fr. **Kalbsbraten**, fr. **Sardellen-Trüffelwurst**, feinsten **Cervelatwurst**, **Braunschweiger Meitwurst**, fr. **Zungenwurst**, sowie **Sardellen, Capern**, alle Sorten **marinirte** und **geräuch. Fischwaren**, fr. **geräuch. Lachs**, à Pfd. 2,50 **M.**, **Hamburger Caviar**, Pfd 3 **M.** fein. **Astracher Caviar**, à Pfd. 9 **M.**, täglich fr. russ. **Salat**, fr. **Wiener Würstchen**, à Paar 13 und 20 **S.**
Apfelsinen, nur **Prachtwaare** empfiehlt
W. Assmann, grosse **Ulrichstrasse 27**, vis-à-vis dem **goldenen Schiffchen**.

Engl. Flanell. (Lawn-Tennis) in **Baumwolle, Halbwohle, Reinwohle**, zu **Kleidern, Blousen, Matinée's, Kindersachen** und **Herrenhemden**, **practisch, solid, waschbar** empfiehlt in großer **Muster-Auswahl**
H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.
 Musterfortimente nach **auswärts** stehen **franco** zu **Diensten**.

Ich offerire meine so schnell beliebt gewordenen **Produkte**: (tägl. frisch vorzügl. **Tafelbutter**)
Feinste Dampfmolkereibutter Stück 55 Pfg., a Pfd 1,08 **M.**, **feinste ungesalzene süsse Rahmbutter**, **Zheebutter** nach **Wiener Art** täglich 2 mal **frisch** gebuttert.
„Kleeblatt“, **extrafeine Tafelbutter**, **garantirt reines Schweineschmalz** à Pfd. 46 Pfg., **Thüringer Brateneschmalz** à Pfd. 55 Pfg.
 Sämmtliche in- und ausländische **Käseforten**, **fetten Sahnenquart**, täglich **frisch**.
Gr. Ulrichstrasse 24. F. H. Krause, Gr. Ulrichstrasse 24.

Brüssel, 40 rue de l'hôpital, **Handelschule u. Sprach-Institut**.
 Sprachen: **Frans, Engl.** (Span., Ital. u. Portug.). **Handlén**: **Frans, engl. Corre-spondenz**, einf., dopp. und **americ. Buchf.**, **Handelsrecht**, f. **Rechn. u. Calligr. Preis**: **Internat.** (vollst. **Penstion**, **Unterr. u. Wäsche**) 320 **M.** per **Trim.** **Extern.** (sämtl. **Unterr.**, ohne **Penl.**) 125 **M.** per **Trim** **Prop.**, **Ref. u. n.** **Ausk. d. Prof.**
S. Bult, Dir.

Gummi-Waaren-Fabrik von **S. Renée, Paris**.
 Feinst. **Spezialitäten**.
W. H. Mielek, Frankfurt a. M.
Spezial-Preisliste in **Verlosch** **Couvert** ohne **Firma** gegen **Einl.** von 20 **S.** in **Briefmarken**.

Stollwerck's Herz Cacao
Überall käuflich!
 Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.

Zu Damen - Costümen empfehle ich:
Schwarzen reinwollenen Kaschmir und **gemusterte Wollstoffe**, 100 cm. breit, p. **Mtr. o 90 Pf.** an, **reinwollenen Foule** 100 cm. breit, von **1,10 M.** an, **reinwollenen Cheviot** 100 cm. breit, p. **Mtr. v 1,25 M.** an, **schwarze garantirte Seidenstoffe**, p. **Mtr. v 2,50 M.** bis zu den feinsten Qualitäten.
Zu Herren - Anzügen empfehle ich:
schwarze reinwollene Tuche und **Sattus** 130 u. 140 cm. breit p. **Mtr. 2,50, 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 5,50, 6, 6,50, 7, 7,50, 8, 8,50, 9** und **10 M.** **Proben u. Aufträge v. 20 M.** an **franco**.
Nicht zuzugende Stoffe werden **zurückgenommen** und **der Kaufpreis** **zurückgezahlt**.
Otto Weber's Trauer-Magazin, **Berlin W., Mohrenstrasse 35**. Bei **Bestellungen** bitte **sich** auf **dieses Blatt** zu **beziehen**.

Ein **Kupferschmied** wird gesucht. **Locomotivfabrik Hagans, Erfurt.**

Ein **nichtiger Schärfer** wird zum **sofortigen Antritt** bei **gutem Lohn** gesucht. **Druckstiftfabrik St. Galdien i. S.**

Ein **gewandter junger Schreiber** sucht zum **balbigen Antritt** **Rechtsanwalt Glimm, II. Steinstraße 2.**

Mühlweg 5.

Herrschäftliche Wohnung mit **Veranda** und **Vordergarten** a. 1. **Oktober** zu **vermieten**.

Steinweg 26 Comtoir **Wohnungen** nach **Auswahl** im **Preis** von **340 - 850 M.** zu **vermieten**.

Gr. Ulrichstr. 16 ist die **erste Etage** zum **1. Juli** od. **Oktober** zu **vermieten**.
G. Schütze, Fleischermeister.

Eine **freundl. Polowohnung** 150 **Markt** am **1. Juli** zu **vermieten**.
Königsr. 20a.

Wöbl. 3. in **derm Auguststrasse 6b** **St. u. A.** zu **vermietet** **Dachritzgasse 511**
Wohnungen zu **vermieten** **Saalberg 14a.**

August Benecke, Ziegel- und Schieferdeckermeister, Cöthen (Anh.), Burgstrasse 8.
 empfiehlt sich zur **Anfertigung** von **Schiefer, Ziegel, Papp- und Holzcementdächer**, **Lager** von **Schiefer, Dachziegel, Kalk, Splind, Cement, Dachpappe, Theer u. Holzement**. **Reparaturen** von **Fabrikochornsteinen**, **Einbinden** und **Aufsetzen** derselben, sowie **Ansetzen** von **Blitzableiter** werden von mir **kunstgerecht** ausgeführt.
Mehlverkaufsstelle der **Ammdorfer Mühlenwerke Mansfelderstr. 4** **Engrosp. etc.** **Spezialität: Feines Roggenmehl, pr. Weizenmehl**

Der Bazar des Vereins zur Erhaltung von Freibetten für arme Kranke
 wird **Anfang** **Wol** stattfinden. Es haben im **verloffenen Jahre 31 Kranke** an **2320 Pflügen** freie **Aufnahme** und **Behandlung** auf **Kosten** des **Vereins** im **Dionysienhause**, den **Königlichen Universitäts** **Kliniken** und **dem Wartenspitz** gefunden. Sehr viele der **Patienten** litten an **schweren Krankheiten**; große **Operationen**, **Resektionen** u. dgl. **mussten** **vorgenommen** werden, und bei **Verwundeten**, **Typhus**, **Diphtheritis**, **Scharlach** und **anderen** **Leiden** **besuchte** der **Kranke** der **sorgsamsten** **Pflege**. Zu **unserer** **besonderen** **Freude** können wir **berichten**, daß **auch** **diesmal** **wieder** **recht** **günstige** **Erfolge** **erzielt** **worden** **sind**, und **daß** **die** **meisten** **der** **behandelten** **Kranken** **entweder** **völlig** **genesen** **oder** **doch** **wesentlich** **gebessert** **die** **Heilungsaufen** **haben** **verlassen** **können**. **Aber** **nun** **gilt** **es** **für** **neue** **Verstärkung** **neue** **Mittel** **zu** **beschaffen**. **Diesem** **Zwecke** **dient** **der** **besorgende** **Bazar** **und** **bitten** **wir** **uns** **für** **denselben** **Gaben** **an** **Geld** **oder** **Verkaufsgegenständen** **gütig** **übermitteln** **zu** **wollen**.
Der Vorstand.
Lina Mühlmann, Johanna v. Kaltenborn, Emmy Betheke.